3. Sind die Jungen und Mädchen von der Bedeutung ihrer Arbeit und ihres Lernens, von der Bedeutung der Erfüllung ihrer Aufgaben in der Produktion und bei der Durchsetzung des gesellschaftlichen Fortschritts durchdrungen?

Früher war das nicht selbstverständlich. Das Neue aber im Denken der Jugend ist, daß sie sich jetzt fest verbunden fühlt mit der Realität der sozialistischen Entwicklung, daß sie sich ihrer besonderen Verantwortung im neuen Staat, in der neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung für die Durchsetzung des Neuen und Fortschrittlichen bewußt ist.

Wir gehen davon aus, daß in der Deutschen Demokratischen Republik die Gemeinschaft freier Menschen Wirklichkeit zu werden beginnt. Um so mehr ist es notwendig, die Beziehungen der Jugendlichen untereinander sowie zwischen jung und alt, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung zu gestalten. Es gilt, für Beziehungen der Mädchen und Jungen auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung und menschlicher Anerkennung und Achtung zu wirken. Wir halten es für notwendig, gesetzlich festzulegen, daß die Volksvertretungen, die Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, die Lehrer und die Erzieher verpflichtet sind, die Jugend - als Zukunft der Nation und Mitgestalter der neuen, sozialistischen Gesellschaft - in die gesamte Tätigkeit des sozialistischen Staates einzubeziehen.

Es ist notwendig, daß die staatlichen Organe bei allen die Jugend betreffenden Fragen die grundsätzlichen Beschlüsse der Freien Deutschen Jugend berücksichtigen. Und es ist besonders notwendig, die Initiative der FDJ und der Jugend bei der Durchführung der Volkswirtschaftspläne zu fördern. Die Jugend soll an der Ausarbeitung, der Erfüllung und Kontrolle der Betriebspläne teilnehmen. Die Leiter der Betriebe und Produktionsgenossenschaften sollten sich bemühen, das Streben der Jugendlichen nach Bildung von Jugendbrigaden und Jugendmeistereien und anderen Jugendgemeinschaften den betrieblichen Aufgaben entsprechend zu unterstützen. Und niemand soll sagen, er ist ja erst 25 Jahre. Wir haben heute Werkleiter der größten Betriebe, die sind erst 26 Jahre alt, und wir haben Intendanten, die Theater leiten, und die sind erst 28 Jahre alt. Das sind tüchtige Menschen, die sich entwickelt haben. Ich möchte sagen, als ich in das Zentralkomitee gewählt wurde, da war ich noch keine 30 Jahre alt. Man muß nicht unbedingt einen Vollbart haben, bis man von den Älteren anerkannt wird. (Heiterkeit und Beifall.)

Den Jugendlichen sollten mehr Produktionsaufgaben in eigener Ver-